

# Colori la città

“WAS IHR FÜR EINEN MEINER GERINGSTEN BRÜDER GETAN HABT, DAS HABT IHR MIR GETAN.“



(Mt 25,40)

Aus einem Kommentar von Chiara Lubich

Wenn Jesus von „Hungrigen“, „Durstigen“, „Kranken“ usw. spricht, meint er auch alle Menschen, denen wir im Lauf des Tages begegnen: Vater, Mutter, Großvater, Freund oder Lehrer, alle.

**Ohne Diskriminierung, ohne zu unterscheiden zwischen armen und reichen, sympathischen und unsympathischen, alten und jungen Menschen. Behandeln wir jeden Nächsten so, wie wir Jesus behandeln würden!**

Versäumen wir nicht die vielen Gelegenheiten, die sich uns bieten, um viele Taten der Liebe zu tun,



vor allem für die Bedürftigsten – die Hungrigen, die Kranken, die Ausgegrenzten -, von denen wir Tag für Tag erfahren – in unseren Städten und in fernen Ländern!



**Wenn wir zur Schule gehen, was ist da für einen Schüler das Wichtigste?**

Vielleicht die Bücher oder der Rucksack? Die Kleidung des Lehrers oder sein Geschmack? Der Unterricht und die Hausaufgaben?

**Ja, das alles ist wichtig für einen Schüler. Aber am meisten Herzklopfen hat er und am meisten strengt er sich an, wenn es um die Prüfungen geht.**

Die Abschlussprüfung ist das Ende des Schuljahres oder der Schulzeit insgesamt. Aber auch das Konzentrat der ganzen Mühe für die Schule, die eure Pflicht ist.

**ABER AUCH DAS LEBEN IST EINE SCHULE:** Da haben wir einen Lehrer – ihr kennt ihn -, der euch schon vieles beigebracht hat und euch im Lauf eures Lebens noch vieles vermitteln wird.

**Das Buch, das er benützt, ist das Evangelium.**

Aber der Lehrer des Lebens war freundlicher als die Lehrer in der Grund- oder höheren Schule, die wir besucht haben.

Denn er hat uns schon die Fragen genannt, die er uns bei der Abschlussprüfung stellen wird.

Das ist das Tolle: **denn unser Lehrer ist Liebe und will uns möglichst hinüber führen ins andere Leben, das Himmel ist und deshalb Glück ohne Ende.**



Die Fragen, die er uns stellen wird, lauten: **„Ich war hungrig, und du hast mir zu essen gegeben, ich war durstig, und du hast mir zu trinken gegeben...“**

Und er wird hinzufügen:

**„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“**



## come è successo:

Da es zu Hause nichts mehr zu essen gab, war ich auf dem Weg zur Schule sehr hungrig. Da traf ich einen Onkel von mir, der mir etwas Geld gab, um mir ein Sandwich zu kaufen. Sobald ich in der Schule ankam, wollte ich das als Erstes tun.

Doch da sah ich ein Stück weiter die Straße hinunter einen Armen kommen, der uns Schüler bat, ihm zu helfen.

**Er war behindert. Mir kam sofort der Gedanke, ihm das Geld zu geben, das ich gerade von meinem Onkel erhalten hatte. Eine Freundin sah mich und sagte: „Tu's nicht!“**

Aber ich spürte, dass dieser...



**“Das habt ihr mir getan”**

...Mann Jesus war, der mehr litt als ich. Ich dachte: „Ich werde morgen etwas zu essen bekommen, aber er?“ So gab ich ihm das wenige Geld, das ich hatte und war unglaublich froh dabei.

Vergence - Kongo